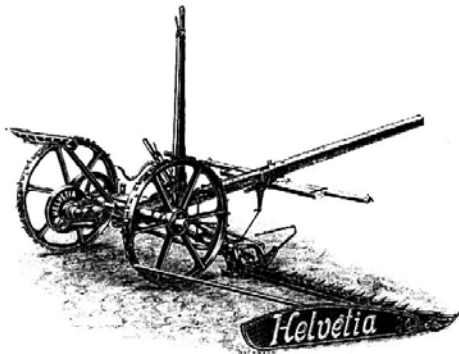


Landwirtschaftliche Geräte III: Futterbau II

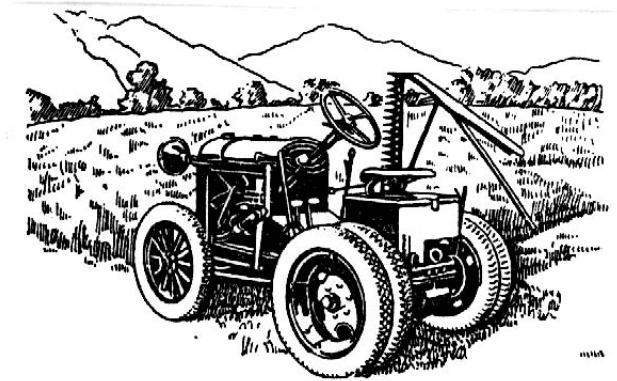
Verfasser: Peter Bretscher

Stand: 2007

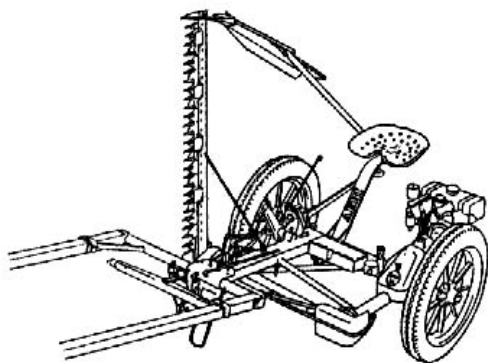
Fortsetzung von Futterbau I (Bildteil)



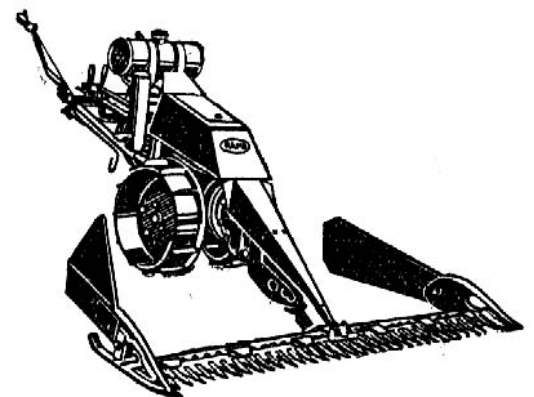
Mähmaschine für Zugtiere. Sie besteht aus Fahrgestell, Getriebe und Schneidapparat. Die Kraftübertragung erfolgt über die Fahrräder. Verschiedene Ausführungen für Ein- und Zweispannerzug, Pferde- oder Viehbespannung.



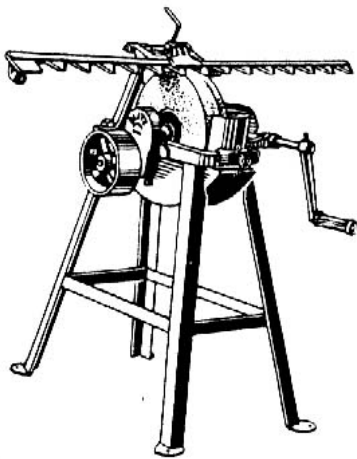
Traktor mit Mähapparat. Im Gegensatz zu frühen Zugmaschinen weisen sich für Graswirtschaftsbetriebe geeignete Traktoren durch geringes Gewicht, Wendigkeit und bodenschonende Bereifung aus. Abgebildet ein Bühler-Kleintraktor von 1930.



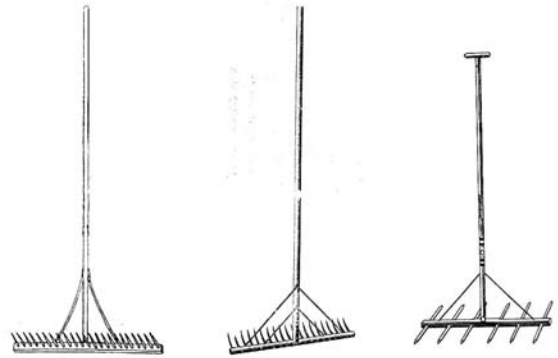
Gespannmäher mit Aufbaumotor. Eine bedeutende Zugkraftersparnis ergab sich durch den Antrieb des Messerbalkens durch einen Aufbaumotor. Die in den frühen 1930er-Jahren entwickelte Mähmaschine eignete sich besonders für Einpferdbetriebe.



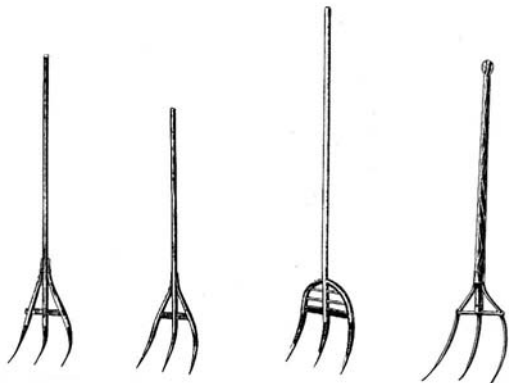
Motormäher mit eisernen Stollenrädern und zentral angetriebenem Mähwerk, 1947. Daneben gab es Systeme mit seitlichem Mähbalken oder Frontalbalken mit Doppelrahmen und Seitenantrieb.



Schleifapparat für Mähmesser. Analog dem Dengeln der Sensen mussten die Mähmesser periodisch nachgeschärft werden. Abgebildet ein gefirsteter Schleifstein mit beweglichem Messerhalter.



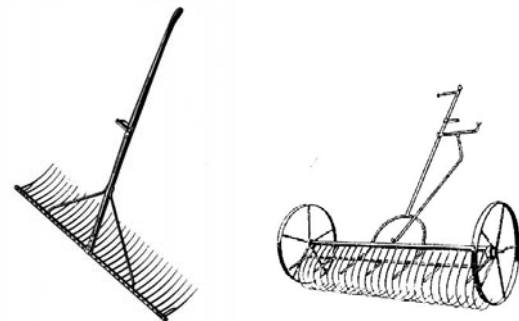
Heurechen. V. l. n. r. Holzrechen; Holzrechen mit Blech- oder Stahldrahtzinken; Handschwadenrechen (Schwarber).



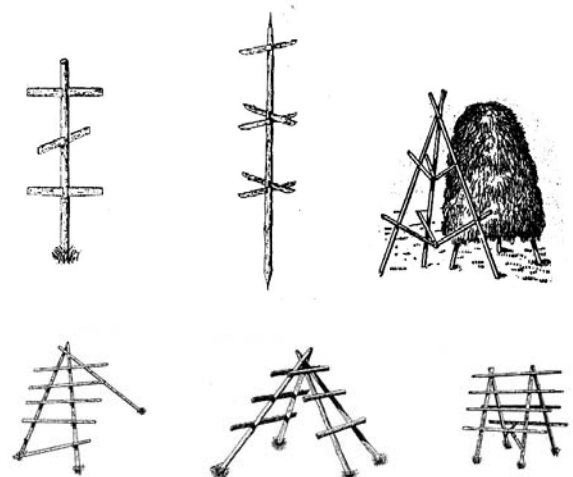
Heugabeln zum Zetten, Wenden, Verwerfen der Heuschochen und Laden. V. l. n. r. Holzgabel mit geschmiedeten Zinken (Ostschweizer Form); Kinderheugabel; Holzgabel (Berner Form); Graspabel mit eisernen Zinken.



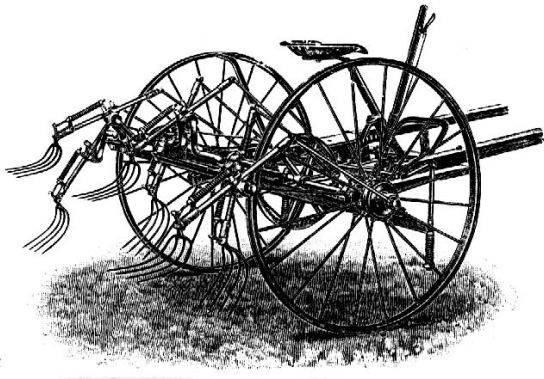
Heugabeln. Diese ursprünglich als *amerikanische Heugabeln* bezeichneten Geräte haben sich im 20. Jh. fast allgemein durchgesetzt. V. l. n. r. Worbgabel; vier- und dreizinkige Graspabel; vier- und dreizinkige Ladgabel.



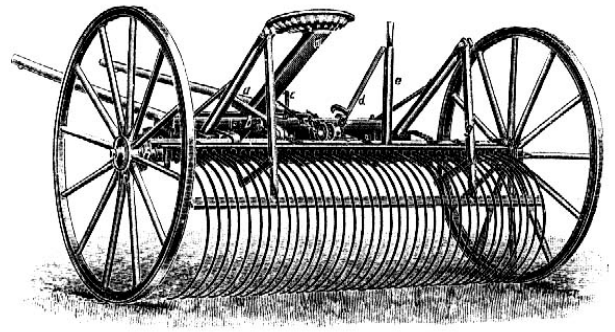
Schlepprechen. Links Handzugrechen mit Breite von 1,2 bis 1,4 m. Rechts Handschlepprechen mit Rädern.



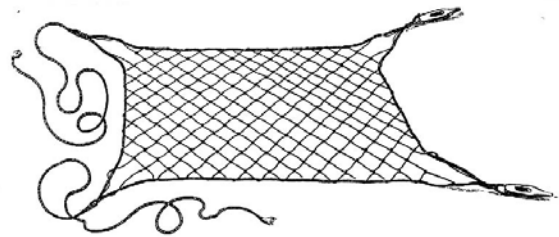
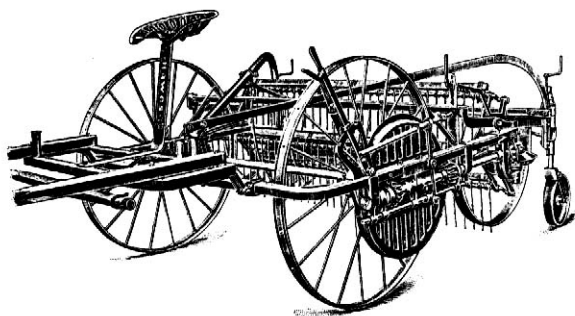
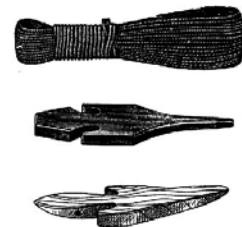
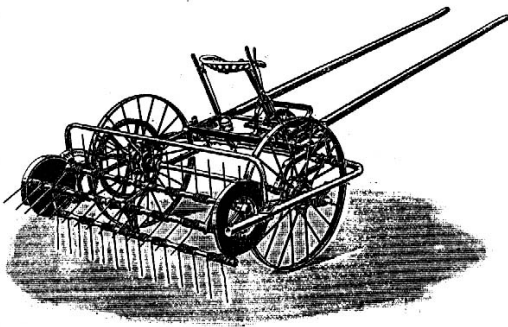
Gras- und Heuheinzen. Gerüstrocknung zur Ergänzung der Bodentrocknung bei schlechtem Wetter. V. o. l. n. u. r. (Auswahl): Allgäuer Heinze; Tiroler Heinze; Klappeinze; Waldhof- oder Graspheinze; Steinacher Heuhütte; Flawiler Heuhütte.



Heuwender (Gabelwender). Die Drehbewegung der Radachse wird über eine Kurbelwelle auf Gabeln übertragen, die die Handarbeit des Zettens und Wendens nachahmen.

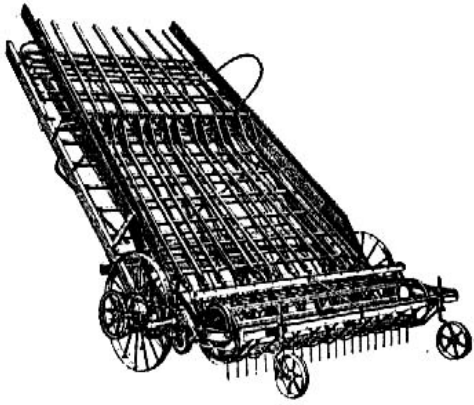


Pferderechen zum Zusammenschleppen des Futters, aber auch zum Säubern überreggter Wiesen oder Bedecken von Gras- und Kleesamen.

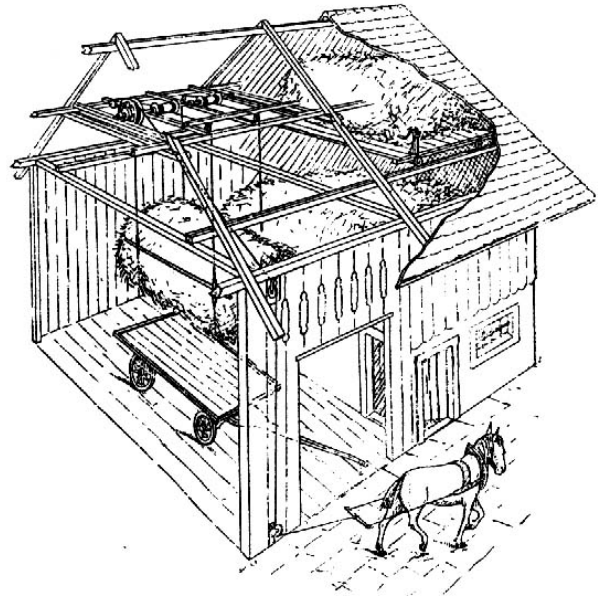


Heueinbringen im alpinen Raum. Im voralpinen und alpinen Raum wurden zum Transportieren des Heus lange Seile mit Seilhölzern (oben), Heunetze (unten) und Heutücher, aber auch Rückenträgergeräte der verschiedensten Art verwendet.

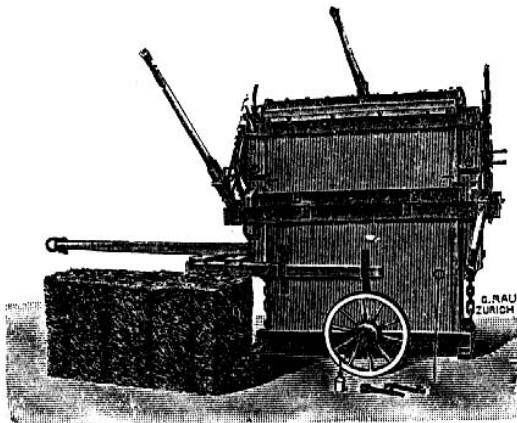
Heuwender (Haspelwender). Die Arbeit wird durch ein rotierendes, rechenartiges Haspelsystem verrichtet. Der Heuwender unten dient gleichzeitig als Schwadenrechen. Er ist zum Zetten, Wendern, Mädeln und Rechen verwendbar.



Heulader. Die mit Pferdewagen und angehängtem Heulader überfahrene Heuschwade wird vom Zinkenelevator erfasst, angehoben und nach vorne in den Wagen gestossen. Die in Grossbetrieben verwendete Maschine wurde in den 1960er-Jahren durch den Ladewagen verdrängt.

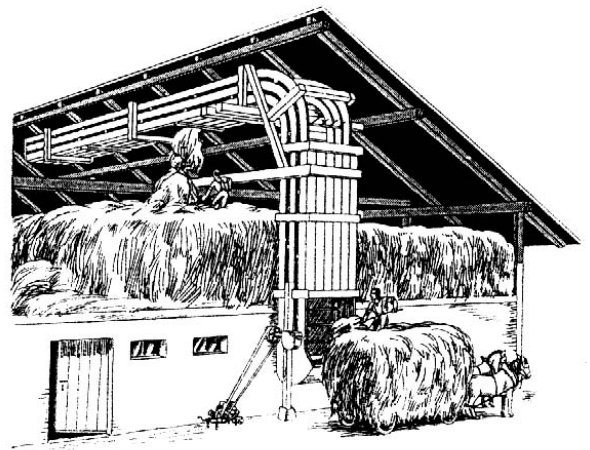


Oben: Fuderaufzug.

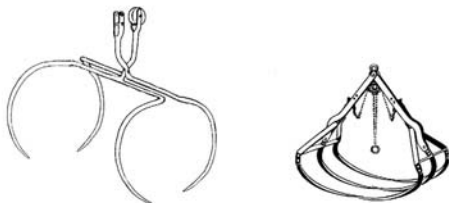


Heupresse zur Herstellung von Ballen (Volumenverminderung für Handel und Bahntransport).

Unten: Elevator.



Heupresse zur Herstellung von Ballen (Volumenverminderung für Handel und Bahntransport).



Aufzugssysteme. Oben: Geschmiedete Heu- und Garbenzange für Handbetrieb (links). Heuzange für Aufzugsanlage mit Laufbahn und mechanischer Winde (rechts).